

## BUZZWORD

#Zielgruppe

Was rennen wir ihr nicht dauernd hinterher – wir Journalisten und Marketingexperten. Es ist oft ein Rennen zwischen Hase und Igel, denn klar und deutlich mag sie sich nur selten zeigen: die Zielgruppe. Doch so schwierig es ist, in Zeiten des digitalen Wandels mit den rasanten Veränderungen innerhalb der ominösen Zielgruppen Schritt zu halten, so einfach scheint es den mannigfaltigen Algorithmen in den Weiten des Netzes zu fallen, aus einem User eine Zielgruppe – oder besser, eine Zielperson zu machen.

Welche Blüten das Spiel mit der Individualisierung von Kundenprofilen treibt, zeigen einige persönliche Erfahrungen. Wer sich etwa bei Amazon für klassische Disney-Comics und Asterix interessiert, kriegt folgerichtig auch Disney und Asterix als weitere Kaufempfehlungen vorgeschlagen. Was allerdings „Winnetou und sein Freund Old Firehand: Film-Bildbuch“ auf die Vorschlagsliste gebracht hat, das bleibt ein digitales Rätsel.

Genauso wie die Kaufempfehlungen – „inspiriert von Ihren Stöbertrends“: „Birkenstock Madrid BF 40753 Damen Clogs & Pantoletten“; nein, wirklich nicht, Ehrenwort. Auch bei Herrenmodellen von Birkenstock wurde nicht gestöbert – sorry. Da hilft es auch nicht, dass es mittlerweile gang und gäbe ist, aus der Zielgruppe eine sogenannte Persona herauszuschälen, die individuelle Merkmale der ganzen Gruppe abbildet. Die kriegt dann einen Namen, Alter, und ihr werden Bedürfnisse, Wünsche und Alltag angedichtet. Hilft aber alles nichts, wenn dann Damencllogs dem falschen Geschlecht angepriesen werden.

Dass Zielgruppen altern und trotzdem nicht aus dem Würgegriff der Werbung gelassen werden, dafür ist der eigene Posteingang stummer Zeuge. Denn dort – und das ist kein Gag, sondern wirklich wahr –, tummelten sich vor einigen Jahren noch romantische Beziehungsvorschläge unklarer Herkunft. Mit der Zeit wurden die durch Viagra-Werbung ersetzt – und seit etwa drei Jahren dominieren Empfehlungen für Treppenlifte. Es lebe die Zielgruppe!  
Daniel Killy

## HACK &amp; APP

## So hebt man den Schreibschutz auf

Manchmal lassen sich Word-Dokumente unter Microsoft Office nicht bearbeiten – weil sie schreibgeschützt sind. Dieser Schutz lässt sich aber auch wieder aufheben. Dazu öffnet man im Menü den Punkt „Datei“, klickt auf „Dokument schützen“ und dann auf „Bearbeitung einschränken“. Dann erscheint am rechten Bildrand ein Bearbeitungsfenster, in dem man ganz unten auf die Schaltfläche „Schutz aufheben“ klicken muss. Sollte zum Schutz des Dokuments ein Passwort festgelegt worden sein, muss dieses noch eingegeben werden, ansonsten lässt sich das Dokument sofort bearbeiten.

## „Forgotten Anne“: Spiel zum Vergessen

Kaputte Lampen, einzelne Socken, Einzelgeliebtes Spielzeug: Das alles landet im Land der Vergessenen. Hier sorgt Anne für Ordnung. Sie sammelt Gegenstände, um sie in die reale Welt zurückzubringen. Doch dann wird sie von verlorenen Gegenständen angegriffen. Das iOS-Spiel „Forgotten Anne“ sieht nicht nur wie ein schön gezeichneter Trickfilm aus, es legt auch das Hauptaugenmerk auf die Geschichte. Dazu gibt es recht einfache Puzzles. Die ersten Kapitel sind kostenlos, danach werden 10,99 Euro fällig.



## Smartphone in Kinderhänden

Im Internet gibt es viele Inhalte, die nicht für Kinder geeignet sind. Eltern sollten diese von ihrem Nachwuchs fernhalten. Dazu gibt es viele verschiedene Möglichkeiten

Von Maximilian Konrad

Apps, Spiele und Videos lassen sich im Netz unkompliziert herunterladen. Geradezu kinderleicht ist das – zum Leidwesen mancher Eltern, die mitunter beim Blick auf die Kreditkartenabrechnung böse Überraschungen erleben. Schockiert sind Mütter und Väter auch, wenn sie bemerken, dass der Nachwuchs mit Gewalt, Pornografie oder anderen ungeeigneten Inhalten konfrontiert ist. Es ist also wichtig, seine Smartphones und Tablets kindersicher zu machen.

Viele Informationen, wie es richtig geht, bieten Initiativen wie Schau hin! oder Deutschland sicher im Netz (DsiN). Hier finden sich konkrete Tipps zu den Themen Sicherheit und bewusster Umgang mit digitalen Medien.

## Kindgerechte Google-Alternativen

So empfiehlt DsiN etwa, dem Sprössling kindgerechte Suchmaschinen zu zeigen. Konkret bieten sich zum Beispiel blinde-kuh.de und fragfinn.de oder der Konfigurator Meine-Startseite.de an.

Karolina Wojtal vom Europäischen Verbraucherzentrum Deutschland rät Eltern grundsätzlich, keine Kreditkartendaten in den Endgeräten der Kinder zu hinterlegen. „Kinder können sonst sogenannte In-App-Käufe tätigen, die in die Tausende Euro gehen können.“

Außerdem rät die Juristin, eine Drittanbietersperre beim Mobilfunkanbieter einrichten zu lassen.

Das bedeutet, dass kein Drittanbieter über die Telefonrechnung abrechnen darf, falls etwa ein Kind einmal einen kostenpflichtigen Dienst – wie ein WAP-Abo oder ein Gewinnspiel per SMS – in Anspruch genommen hat.

Die Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) stellt einen Musterbrief zur Verfügung, mit der eine solche Sperre beauftragt werden kann. Mobiles Bezahlen deckt die Drittanbietersperre jedoch nicht ab. „Eine Drittanbietersperre bedeutet nur, dass der Bestell- und Zahlungsweg über die Mobilfunkrechnung unterbunden ist“, so die Verbraucherschützer.

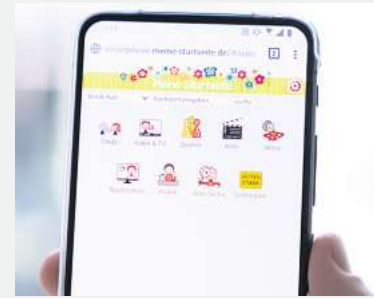
## Kindersicherung für Android

Beim Videoportal Youtube können Eltern die Nutzung durch ihre Kin-

der auf verschiedene Weise regulieren. Zum einen kann der „eingeschränkte Modus“ aktiviert werden. So werden Videos ausgeblendet, die andere Nutzer gemeldet haben oder die anderweitig als potenziell unangemessen aufgefunden sind. Youtube betont jedoch auch, dass kein Filter zu 100 Prozent zuverlässig sei. Und: Kinder können den Modus deaktivieren.

Zum anderen kann man die App Youtube Kids herunterladen. Hierbei werden unangemessene Inhalte herausgefiltert. Eltern können außerdem bestimmte Schutzstellungen vornehmen, um eine bessere Kontrolle zu haben, was sich ihre Kinder anschauen dürfen.

Das mobile Betriebssystem Android bietet ebenfalls Optionen für kindersichere Geräteeinstellungen. Über das Menü in der Goo-



Mit dem Konfigurator Meine-Startseite.de können Eltern eine individuelle Startseite für den Browser erstellen. FOTO: FLORIAN SCHUH/DPA-TMN

gle Play App können die Jugendschutzeinstellungen aktiviert und dann etwa für Filme, Musik und Apps Altersgrenzen festgelegt werden. Im Play Store wiederum ist es möglich, für jeden Kauf eine

Authentifizierung zu verlangen und ungewollten Käufen durch seinen Nachwuchs damit einen Riegel vorzuschieben.

## Einzelne Websites sperren

Auf einem Gerät lassen sich oft mehrere Benutzerkonten anlegen. Karolina Wojtal rät, dass Eltern immer alleine das Eigentümerkonto haben sollten. „Nur dann haben sie volle Kontrolle über das Gerät. Dieses Konto sollte PIN-gesichert sein.“ Dagegen können für Kinder eigene Nutzerkonten erstellt werden. Sie lassen sich mit eigenen Google Accounts verknüpfen, damit in den Aktivitätseinstellungen geregelt werden kann, was jedes Kind darf und was nicht.

Man kann auch mit kostenlosen Apps wie Googles „Family Link“ Änderungen in den Einstellungen vornehmen oder Anwendungen fürs Kind freigeben oder sperren. Die Anwendung wird, gerade von Teenagern, oft kritisch bewertet, weil sie den Eltern starken Zugriff auf ihr Gerät gewährt – so können Eltern es aus der Ferne sperren.

Nutzer von iPhone, iPad und iPod Touch können in den Einstellungen unter „Bildschirmzeit“ bestimmte Apps und Funktionen sperren oder beschränken und den Umgang mit anstößigen Inhalten, App-Store-Käufen und Downloads reglementieren. Einzelne Websites lassen sich ebenfalls sperren und einzelne Apps für Kinder unsichtbar machen, so Wojtal. Um gesperrte Apps nutzen zu können oder etwa Einschränkungen aufzuheben, müssen Eltern bestimmte Codes festlegen.

## Webseiten für Kinder

Im Internet gibt es viele spannende Seiten für Kinder. Hier die Tipps von Jugendschutz.net:

■ Wassereperimente ausprobieren können Kinder unter [klassewasser.de](http://klassewasser.de).

■ Im Forschergarten auf [meine-forscherwelt.de](http://meine-forscherwelt.de) gibt es für kleine Forscher Konrads Komposthaufen,

und Ronjas Roboter auszuprobieren.

■ Ob Roboter die Arbeit von Menschen ersetzen können und was eine Ernährungspyramide ist, lässt sich auf dem Entdeckercampus ([entdecker-campus.fraunhofer.de](http://entdecker-campus.fraunhofer.de)) der Fraunhofer-Gesellschaft mit Romy und Julian klären.

■ Lernen, wie man einen Fahrradschlauch flickt, die Stadt der Pedalpiraten entdecken und im Verkehrsparcours alles über sicheres Fahrradfahren lernen. Das gibt es auf [pedalpiraten.de](http://pedalpiraten.de).

■ Auf dem Labbé-Blog ([blog.labbe.de](http://blog.labbe.de)) gibt es viele Spielideen für draußen. Sie reichen von

Schleuderball über Hüpfbis zu Murbelspielen.

■ Was tun, wenn man Knatsch mit der besten Freundin hat? Tipps für Kids gibt es auf [Wendy.de](http://Wendy.de). In Wendys Welt finden Kinder auch die schönsten Freundschaftssprüche und können Tests zum Thema Freundschaft machen.



Schutz vor zweifelhaften Inhalten: Wenn Kinder allein am Tablet oder Smartphone surfen, sollten bestimmte Voreinstellungen vorgenommen werden.

FOTO: ISTOCK/NADEZHDA1906

## Mit diesen Programmen wird jedes Foto zum Highlight

Die Augen sind rot, und die Farben könnten kräftiger sein: Mit Bildbearbeitungsprogrammen lässt sich jedes Foto verbessern

Von Maximilian Konrad

Bildfehler beheben? Farbstiche entfernen? Dazu muss man kein Profifotograf oder gelernter Mediengestalter sein. Denn längst gibt es viele gute Programme und Apps, die dem Laien zur Hand gehen, wenn dieser seine Fotos aufhübschen möchte.

Für die Bearbeitung am PC bietet sich etwa das kostenlose Gimp an. Die freie Software bietet zahllose Montagetechniken, aber auch viele Funktionen wie etwa zur Kontrastkorrektur. „Die Bedienung des Programms ist recht intuitiv, da sich auf Wunsch die Werkzeugleisten und das Feld für die Bildbearbeitung in einem Fenster befinden“, erklärt André Reinhardt vom Telekommunikationsportal „Teltarif.de“. Eine ebenfalls freie Alternative ist Dark-

table. Unter anderem beinhaltet das Programm einen RAW-Bearbeiter und einen Konverter zum Umwandeln in andere Dateiformate. Das Entauschen von Bildern sowie Korrekturen an Weißabgleich, Schärfe, Helligkeit oder Farben sind nur einige Beispiele für die Funktionsvielfalt von Darktable.

Als Geheimtipp gilt vielen Picasa. Nicht nur Belichtungs- und Farbanpassungen oder Ausrichtungen lassen sich damit zügig vornehmen, beschreibt Reinhardt. Die Gratissoftware hilft auch beim Verwalten und Veröffentlichern von Bildern. Praktisch: Beim ersten Programmstart wird die Festplatte nach Fotos und Videos durchsucht.

Wer bereit ist, Geld für eine Bildbearbeitung zu investieren, kann sich etwa Adobe Lightroom an-



Bei der Bearbeitung von Bildern sind Filter beliebt.

FOTO: ROBERT GÜNTHER/DPA-TMN

schaun. „Der Funktionsumfang erstreckt sich von schnellen Korrekturmöglichkeiten für Belichtung, Farbtemperatur und Nachschar-

bearbeitungsfunktionen“, sagt Peter Nonhoff-Arps vom Magazin „c't-Fotografie“. In der Basisversion kostenlos erhältlich, können Anwender mit In-App-Käufen Zusatzfunktionen dazukaufen.

Wer mehr an den Farbtönen und Feinheiten eines Fotos arbeiten will, für den könnte die Gratis-App Snapseed mit ihren insgesamt 29 Werkzeugen lohnen. Das Zuschneiden inklusive perspektivischer Verzerrung, selektiven Anpassungen und dem Beheben von Bildstörungen ist möglich, erklärt Nonhoff-Arps. Auch Effekte von Hochkontrast über Tilt-Shift bis hin zu Doppelbelichtungen bietet die App.

Selfie-Enthusiasten können mit Airbrush einiges an ihren Porträts korrigieren. Ob Falten und Augenringe entfernen oder Zähne weißen.

bearbeitungsfunktionen“, sagt Peter Nonhoff-Arps vom Magazin „c't-Fotografie“. In der Basisversion kostenlos erhältlich, können Anwender mit In-App-Käufen Zusatzfunktionen dazukaufen.

Wer mehr an den Farbtönen und Feinheiten eines Fotos arbeiten will, für den könnte die Gratis-App Snapseed mit ihren insgesamt 29 Werkzeugen lohnen. Das Zuschneiden inklusive perspektivischer Verzerrung, selektiven Anpassungen und dem Beheben von Bildstörungen ist möglich, erklärt Nonhoff-Arps. Auch Effekte von Hochkontrast über Tilt-Shift bis hin zu Doppelbelichtungen bietet die App.

Selfie-Enthusiasten können mit Airbrush einiges an ihren Porträts korrigieren. Ob Falten und Augenringe entfernen oder Zähne weißen.